

digitorials.ch

# Angst vor der digitalen Transformation?

# Einführung Visual Storytelling: Digitorials®

- Digitorials® sind ein Beispiel dafür, wie Inhalte durch die Verknüpfung von Bild, Text und Ton vermittelt werden können und wie digitale Vermittlung anhand von Geschichten visuell erfolgen kann.
- Das Digital® richtet sich vor allem an interessierte Laien. Wissenswerte Hintergründe, kunst- und kulturhistorische Kontexte sowie wesentliche Ausstellungsinhalte werden leicht zugänglich gemacht.
- In einem Satz bedeutet das: Sehen, Lesen, Verstehen.

- Verschiedene Medien (Filme, Fotografien, Grafiken und Texte) müssen von der Konzeption aus zusammengebracht werden.
- Durch das Scrollen werden die Elemente in Bewegung gebracht, was eine Montage und Rhythmisierung verlangt (s. Digitalorial® Monet).
- Elemente können ihre Gestalt in der Scrollbewegung verändern.
- Wichtig: Die meisten User:innen nutzen mobile Endgeräte, dies sollte in der Konzeption berücksichtigt werden.

Auf der Wasseroberfläche entsteht ein hypnotisierendes Farbenspiel. Sanfte Wellenbewegungen verzerren die Spiegelungen zu vibrierenden Farbgebilden. Dem menschlichen Auge fällt es schwer, sie zu fokussieren. Gerade das faszinierte die Impressionisten. Die flüchtigen Wasserspiegelungen waren ein perfektes Motiv für die Weiterentwicklung ihrer Maltechnik.

## SPIEGELBILDER AUF DEM WASSER



Claude Monet, La Grenouillère, 1869, The Metropolitan Museum of Art, New York, H. O. Havemeyer Collection, Schenkung H. O. Havemeyer

Nicht das schwimmende Café oder die Badenden, sondern die reflektierende Wasseroberfläche steht im Vordergrund. Die mit groben Pinselstrichen wiedergegebenen Wellenbewegungen kontrastieren mit der klaren Struktur der Komposition, in der die Boote und der Anlegesteg auf das Zentrum des Bildes ausgerichtet sind.

Das Gebäude und die grob skizzierten Personen sind in den Reflexionen auf der Wasseroberfläche kaum wiederzufinden. Die Spiegelung existiert scheinbar losgelöst von ihrer Umgebung.

Monet-Digital@, Städel Museum, <https://monet.staedelmuseum.de/>

# Warum Storytelling?

- Die erzählerische Vermittlung von Inhalten ermöglicht einen emotionalen Zugang zu den Informationen. Geschichten wecken Aufmerksamkeit, schaffen Identifikation und ermöglichen einfacher relevante Bezüge.
- Auf diese Weise bleiben die Inhalte besser in Erinnerung, und das Interesse führt zu einer längeren Verweildauer auf der Webseite.
- Das Ziel ist es, die Komplexität zu reduzieren und nicht bloß Dinge zu vereinfachen.

**“Sometimes reality is too  
complex. Stories give it form.”**

Jean-Luc Godard

# Wie ist ein Digitalorial® aufgebaut?

Digitalorials® bestehen aus 3 Elementen: Kapitel, Sektionen und Komponenten.

## 1. Kapitel

- Kapitel folgen einem einheitlichen Muster: Cover (Bild) mit Titel, darauf folgt ein Intro-Text.
- Die einheitliche Struktur und Länge sorgt für Rhythmisierung und Wiedererkennbarkeit.
- Die Titel sollen die User:innen neugierig machen und einen "Illusionsraum öffnen" (s. Digitalorial® Erleuchtet).

Museum der  
Kulturen Basel

# ERLEUCHTET

DIE WELT DER BUDDHAS  
AB 20.11.2019  
DIGITORIAL ZUR AUSSTELLUNG

Erleuchtet-Digital@Museum der Kulturen Basel,  
<https://erleuchtet.mkb.ch/>

Die Welt der Buddhas

## Erleuchtet

1. Intro
2. Buddhismus ohne Buddha?
3. Ein menschliches Antlitz für Buddha
4. Wege des Buddhismus
5. Der innere Buddha
6. Geheimtipp

Jetzt das Digital@ Erleuchtet teilen



**Museum der Kulturen Basel**





## 2. Sektionen

- Sie strukturieren die Kapitel und können als Unterkapitel gedacht werden.
- Sie fangen auch mit einer Headline an. Darauf kann ein Intro-Text folgen oder direkt die zu vermittelnden Texte und Medien (Audio, Video, Bilder) in Form von Komponenten.

## 3. Komponenten

- Sie sind der Grundbaustein in diesem Baukastensystem und bestehen aus verschiedenen Medien (Text, Bild, usw). Somit wird die visuelle, auditive oder textbasierte Vermittlung von Inhalten ermöglicht.
- Sie können Effekte enthalten (Tipptool, Bildergalerie, Zoom). Im Design können Komponenten individuell angepasst werden.

Header  
*Tizian und die Renaissance in Venedig*

Kapitel 1  
*Venedig - Glanzvolle Republik*

Sektion 1  
*Paläste und Kanäle*

Sektion 2  
*Macht und Weisheit*

Kapitel 2  
*Colorito - Pinselstrich und Farbenspiel*

Tizian-Digitalorid <Header IMG>

Key Intro

Quote

Chapter Cover w/ Title

Chapter Intro

Textkomponente (2 Spalten)

Sektions-Titel: *Paläste und Kanäle*

Sektions-Intro

Text

Bild + Tipptool

Text

Meta-Titel: *Venedig und die Welt*

Meta (IMG + Text)

Sektions-Titel: *Macht und Weisheit*

Sektions-Intro

Text

Bild + Tipptool

Text

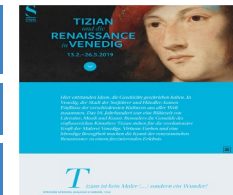
Meta-Titel: *Der Mensch im Mittelpunkt*

Meta (Text)

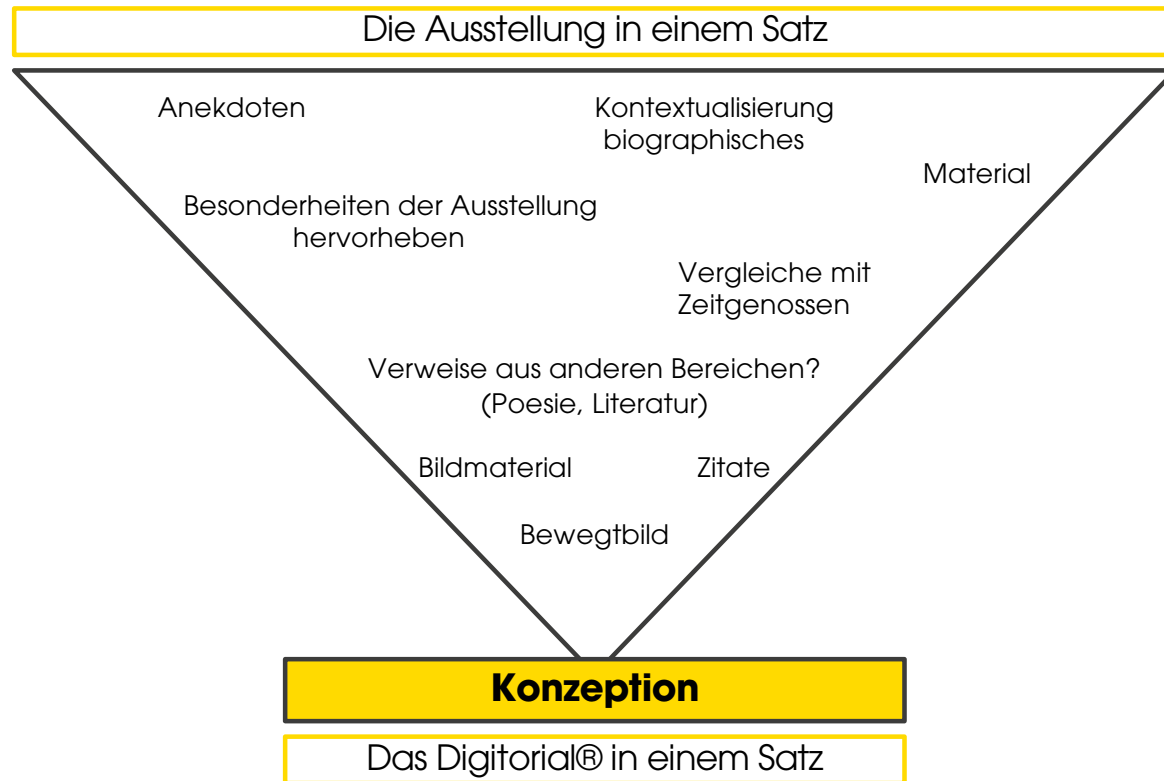
Chapter Cover w/ Title

Chapter Intro

Bild + Text

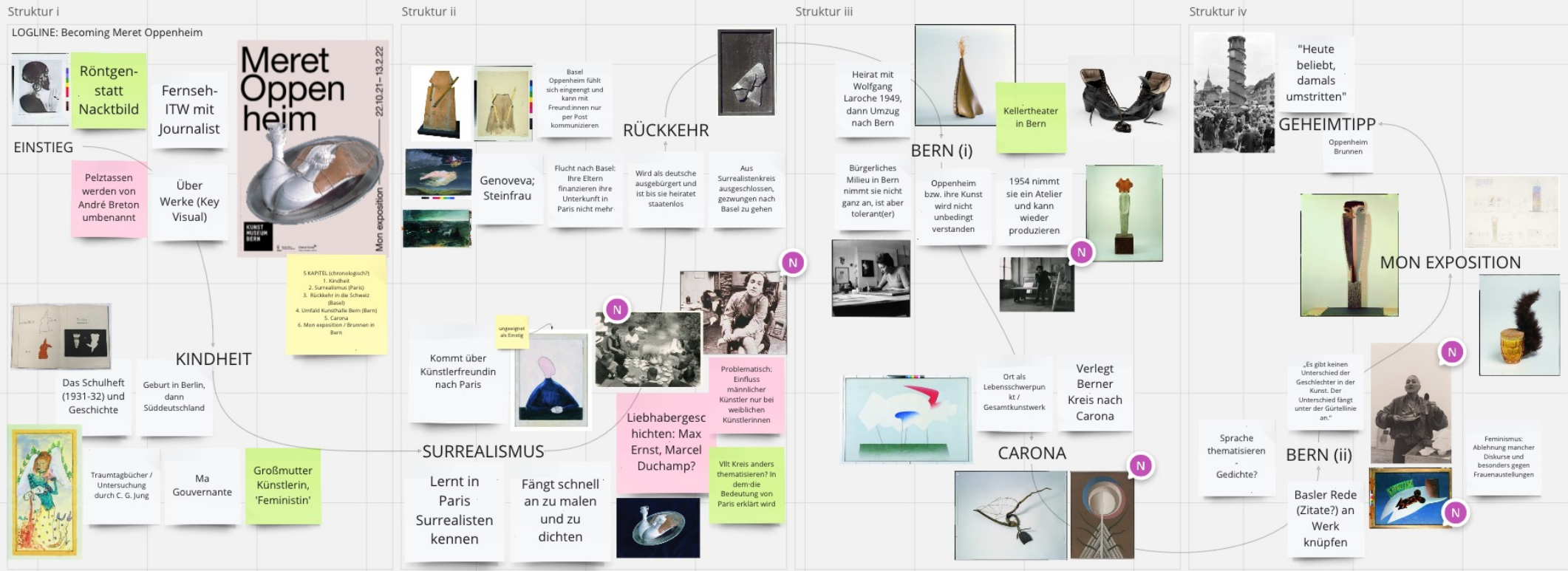


# Was sollte man recherchieren?



Die Recherche ist die Grundlage des Digitaliorials®, denn nur mit spannendem Material kann ein interessantes Digitalorial® entstehen (s. Digitalorial® zu Becher).

Ziel ist es, Material zu finden, welches das Vermittlungsziel unterstützt: Texte und Bilder, zeitgenössische Zeitungsartikel, Zitate, (Dokumentar-) Filme oder historische Quellen.



Entwicklung der Dramaturgie im Konzeptions-Workshop für das Meret Oppenheim Digital@ des Kunstmuseum Bern (mit Hilfe von miro).



**FOTOGRAFIEN  
WERDEN  
BILDER**

27.4.-13.8.17  
Die Becher-Klasse

Gursky,  
Wunderlich,  
Höfer, Döhne,  
Ronkholz, Hütte,  
Sasse, Ruff,  
Struth

Mit ihren Fotografien gewinnen Bernd und Hilla Becher auf der Biennale in Venedig 1990 den Preis des Goldenen Löwen - in der Kategorie „Skulptur“. Wie kann das sein?

# Wie wählt man die Komponenten aus?

Entscheidend bei der Auswahl der Komponenten ist das Vermittlungsziel:

- Was soll vermittelt werden?
- Worauf möchte man Benutzer:innen aufmerksam machen?
- Welches Detail möchte man hervorheben?
- Wie wird die Erzählung fortgeführt?



Michelangelo Buonarroti, Decke der Sixtinischen Kapelle, Detail, Ignudo, Vatikan, 1508-12



Jacopo Tintoretto, Der heilige Hieronymus in der Wildnis, um 1571/72 ①



## Ein Vergleich?

Hier stellt das Städel Museum dar, wie Jacopo Tintoretto sich von Michelangelo inspirieren ließ.

## Die Maltechnik?

In diesem Beispiel wird auf die besondere Maltechnik Van Goghs aufmerksam gemacht.



*Ernte in der Provence* /  
Vincent van Gogh, 1888 ⓘ





J.M.W. Turner, Morgen inmitten der Coniston Fells, Cumberland, 1798



J.M.W. Turner, Traeth Mawr, Blick nach Osten Richtung Y Cnicht und Moelwyn Mawr, um 1799  
①



J. M. W. Turner, Landschaftskomposition mit Burgruine auf einem Felsen, 1792-93

Seen und Berge in dramatischen Wetter- und Lichtstimmungen: Frühe Reisen nach Wales und Schottland liefern Turner Rohmaterial für Jahrzehnte.

## Zusammenhängende Werke?

In diesem 'Medienswiper' werden verschiedene Landschaftsbilder, die der jugendliche Turner auf seinen Reisen malte, in einen Zusammenhang gebracht.

# Wie wird ein Digitalorial® geschrieben?

- Auch wenn das Digitalorial® ein visuelles Medium ist, spielen Texte eine große Rolle, da sie die Erzählung strukturieren.
- Digitalorialtexte sind keine Katalogtexte. Sie gehen immer vom Bild aus. Die Texte richten sich direkt an Nutzer:innen und dürfen mit Fragen arbeiten.
- Die Texte eines Digitalorials® lenken die Wahrnehmung und ermöglichen so eine selbstständige Entdeckung der zu vermittelnden Inhalte.
- Die Texte sind kurz: Richtwerte sind max. 30.000 Zeichen für das gesamte Digitalorial® und ca. 600 Zeichen pro Abschnitt (mit Leerzeichen).

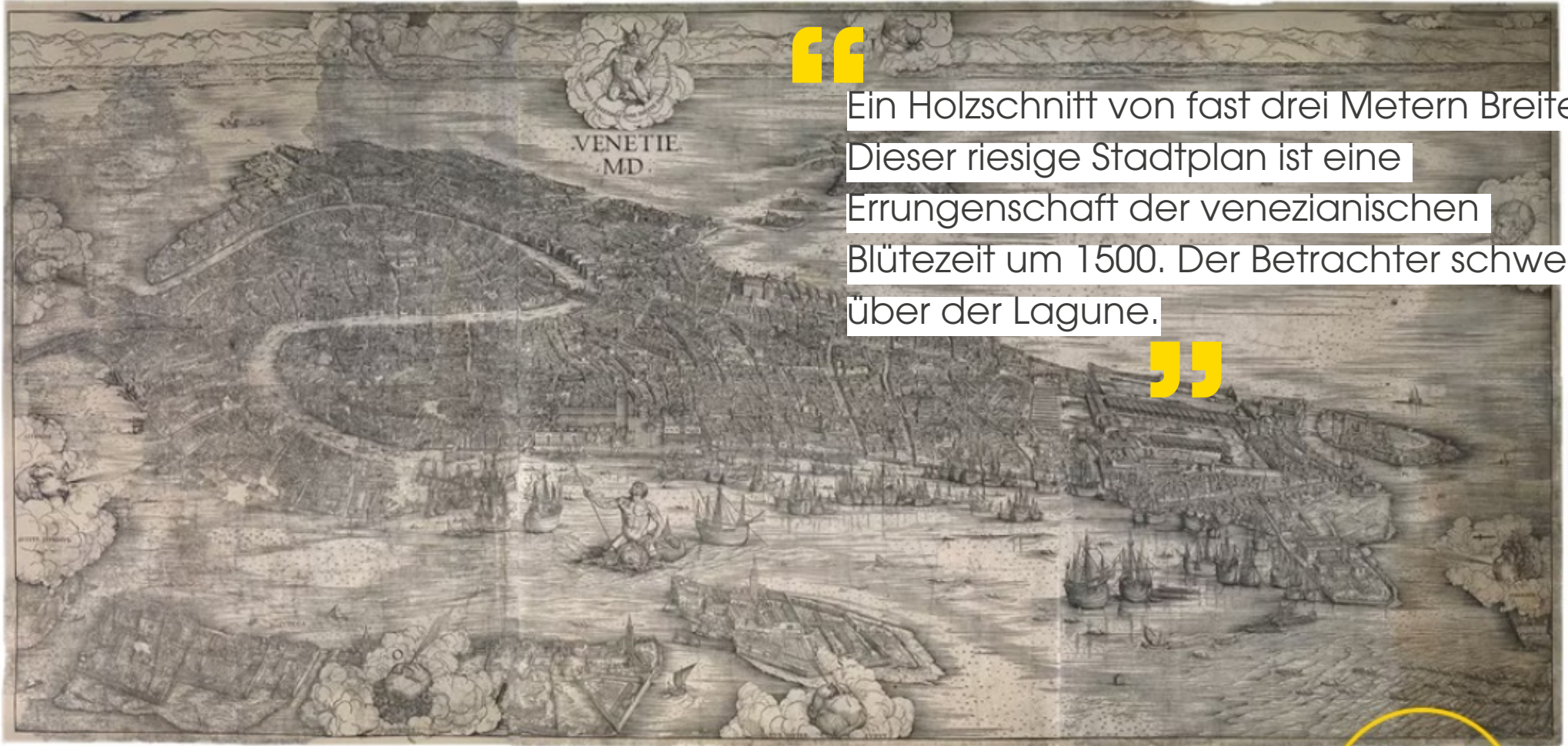


# SITTSAM *und* BEGEHRlich

*Ein Gemälde voller Widersprüche! Handelt es sich bei der Szene um die Toilette zweier tugendhafter Damen? Fest steht: Zahlreiche Details sind erotisch aufgeladen.*

Paris Bordone, Venezianische Frauen bei der Toilette, um 1545–50 ①





“

Ein Holzschnitt von fast drei Metern Breite!  
Dieser riesige Stadtplan ist eine  
Errungenschaft der venezianischen  
Blütezeit um 1500. Der Betrachter schwebt  
über der Lagune.

”

Jacopo de' Barbari (Entwurf?), Ansicht von Venedig, 1498–1500 ①

Tizian-Digital@, Städel Museum, <https://tizian.staedelmuseum.de>



**digitorials.ch**



Liebieghaus  
SKULPTUREN  
SAMMLUNG

**SCHIRN**  
KUNSTHALLE  
FRANKFURT

ZENSE  
Reframing Complexity